

Newsletter

für den wissenschaftlichen
Nachwuchs der Anthropologie

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

hier ist sie, die erste Ausgabe unseres Newsletters mit folgenden Themen:

Neuigkeiten der GfA, die Einladung zum nächsten Nachwuchskongreß im September, eine Stellenausschreibung aus Leipzig, die aktuelle Ausschreibung der Körber-Stiftung zum Deutschen Studienpreis 2006, eine Rezension und last but not least ein Beitrag zur Selbständigkeit als Anthropologe.

Wir freuen uns über die erste Resonanz auf unseren Newsletter und hoffen darauf, daß noch mehr mitmachen. Mit freundlichen Grüßen,

Euer

"Initiative Anthropologie"-Redaktionsteam:

Birgit Großkopf, Stefan Flohr, Lars Fehren-Schmitz,
Jutta Pollmann und Rebecca Schütt

Neuigkeiten von der GfA

Vorstandswahlen

Auf der letzten GfA-Tagung (München, September 2005) wurde ein neuer Vorstand gewählt. Dieser setzt sich nun für die nächsten zwei Jahre aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Vorsitzende:

Prof. Dr. Ursula Wittwer-Backofen, Institut für Humangenetik und Anthropologie, Freiburg im Br.

Stellvertreter:

Prof. Dr. Wulf August Schiefenhövel, MPG Humangenetik, Andechs

Stellvertreter & Öffentlichkeitsarbeit:

Prof. Dr. Kurt Alt, Institut für Anthropologie, Mainz

Schriftführer & Schatzmeister:

MA Christian Mönke, Institut für Humangenetik und Anthropologie, Freiburg

Beiratsmitglieder:

Dr. Frank Rühli, Anatomisches Institut Zürich,
Dr. Michael Hermanussen, Physiologie von Kindesentwicklung und Wachstum, Altenhof,
Prof. Dr. Kerrin Christiansen, Institut für Humanbiologie, Hamburg ,
Dr. Kerstin Kreutz, Institut für Forensische Anthropologie, Wettenberg,
Prof. Dr. Friedemann Schrenk, Institut für Ökologie, Evolution und Diversität und Forschungsinstitut Senckenberg, Frankfurt

Achtung! Auf der GfA-Homepage www.gfanet.de steht noch der alte Vorstand. Nähere Kontaktdaten können bei uns erfragt werden.

Nachwuchskongreß 2006

Einladung zum 2. Kongreß des wissenschaftlichen Nachwuchts

Sabine Assmann und Olaf Nehlich

Hiermit laden wir alle interessierten Nachwuchswissenschaftler der Anthropologie zum zweiten Kongress für den wissenschaftlichen Nachwuchs ein. Der Kongress findet vom **22. bis 24. September 2006** in der Jugendherberge Lüneburg statt. Aufgrund der räumlichen Gegebenheiten beträgt die maximale Teilnehmerzahl 60. Die Anmeldung sollte bis zum **31. Mai 2006** per Post oder per mail an Sabine Assmann oder Olaf Nehlich geschickt werden. Die Teilnahmegebühr beträgt **50 Euro** und beinhaltet Übernachtungen und Verpflegung. **Die Anmeldung ist erst mit dem Zahlungseingang der Teilnahmegebühr auf das Kongresskonto (Sabine Assmann / Olaf Nehlich - Deutsche Bank - Kontonummer: 6414460 - Bankleitzahl: 20070024) komplett!!!** Ab dem 01. Juni 2006 erhöht sich die zu zahlende Teilnahmegebühr auf 55 Euro. Achtung: es wird weder per mail noch per Telefon an noch ausstehende Zahlungen erinnert! Sollten derweil ande-

re Teilnehmer eine komplette Anmeldung samt Zahlung einreichen, so haben diese Vorrang! Das Programm setzt sich aus den Vorträgen der Teilnehmer zusammen, die zeitliche Länge der der Vorträge wird von der Anzahl der eingereichten Vorträge abhängen. Ferner wurde sich auch dieses Mal wieder um einen Gastredner bemüht.

Lüneburg ist sehr gut per Autobahn oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Vom Bahnhof fährt ein Bus direkt bis zur Jugendherberge (Näheres unter: www.lueneburg.de). Der Nachwuchskongress wird in einem separaten Gebäudeteil der Jugendherberge abgehalten werden (http://www.djh.de/html/jugendherbergen/individual_jh.jsp?IDJH=307), dort sind auch die 2- oder 4-Bett-Zimmer (alle mit eigenem Duschbad). Müssen Teilnehmer spezielle Vorschriften bei der Verpflegung beachten, so sei dies gleich in der Anmeldung mitzuteilen. Für den ersten Abend ist eine kleine kulturelle Veranstaltung geplant.

Anmerk. d. Red.: Das Anmeldeformular findet Ihr am Ende des Newsletters!

Deutscher Studienpreis 2006

Aus der Infomail der Körberstiftung:

»Mittelpunkt Mensch? Leitbilder, Modelle und Ideen für die Vereinbarkeit von Arbeit und Leben« - mit diesem Thema startete die Körber-Stiftung im Oktober 2005 die 7. Ausschreibung des Deutschen Studienpreises und damit den dritten Teil der Reihe unter dem Titel »Hauptsache Arbeit«. Der Wettbewerb richtet sich an alle bis einschließlich 30 Jahre, die studieren, lehren oder forschen. Einsendeschluss ist der 1. Oktober 2006. Den Teilnehmern winken Preise im Gesamtwert von bis zu 100.000 Euro.

Wie wir in Zukunft leben und arbeiten sollten - darüber wird viel gestritten. Arbeitet der Mensch, um zu leben oder ist die Arbeit sein eigentliches Leben? Wohin führt eine Zunahme prekärer Arbeitsverhältnisse, was wird beispielsweise aus der »Gene-

ration Praktikum«? Wie können Karriere und Kinder miteinander vereinbart werden? Bringt der demografische Wandel in Deutschland Chancen für den Arbeitsmarkt? Und wie kann ein Leben ohne Arbeit sinnvoll gestaltet werden? Müssen wir das Verhältnis von Arbeit, Mensch und Markt ganz neu definieren? Schließlich: Welche anderen Fragen müssen gestellt werden?

Die Körber-Stiftung fordert Studierende und junge WissenschaftlerInnen auf, sich in ihren Wettbewerbsbeiträgen kritisch mit den gängigen Analysen und Empfehlungen auseinander zu setzen und eine eigenständige Position zu beziehen.

Weitere Informationen gibt es unter: www.studienpreis.de

Stellenausschreibung

Doktorandenstelle: Leipzig School of Human Origin

Im internationalen Max-Planck Graduierten-Kolleg "Leipzig School of Human Origins" ist noch eine Doktorandenstelle frei:

"The Leipzig School of Human Origins offers a unique graduate program that combines different disciplines to study the evolutionary history of humans and the great apes. Prospective graduate students will specialize in one of the following directions: Comparative Primatology Evolutionary and Func-

tional Genomics, Ancient DNA and Molecular Anthropology Human Paleontology and Prehistoric Archaeology Graduate students will be accepted to one of these areas but will have the opportunity to take part in courses and seminars in all of them. The language of the school is English"

Der eigentliche Bewerbungsschluß (31. Januar) ist erweitert worden, da eine Stelle noch nicht besetzt werden konnte. Bei Interesse also so schnell wie möglich bewerben! Ausschreibungstext, Referenzanschreiben und -vordruck findet Ihr am Ende des Newsletters.

Rezensionen

Mays, S. & Holst, M. (2006). Palaeo-otology of Cholesteatoma. Int. J. Osteoarchaeol. 16, 1-15.

Stefan Flohr, Frankfurt/ Göttingen

Selten genug werden im Rahmen paläopathologischer Untersuchungen Erkrankungen der Ohrregion beachtet oder sogar publiziert. Häufig werden lediglich besonders augenscheinliche Abweichungen vom "Normalen" kasuistisch beschrieben. Insbesondere im Mittelohr erregen bisweilen Fälle von knöchernen Fixierungen der Gehörknöchelchen die Aufmerksamkeit der Untersucher. Leider kommt in solchen Kasustiken die Differenzialdiagnose häufig zu kurz, denn eine derartige Fixierung muss nicht zwangsläufig das Resultat eines pathologischen Prozesses sein, auch angeborene "Piccolodysplasien" sind als morphologische Variante möglich. Auch epidemiologische Aussagen lassen sich aus solchen Fallbeschreibungen sicherlich nicht treffen. Um so erfreulicher ist es, dass die Autoren Mays und Holst in der jüngsten Ausgabe des International Journal of Osteoarchaeology versuchen, etwas mehr Aufmerksamkeit auf diese Region des Schädels zu lenken. Immerhin stellen entzündliche - oder wie in diesem Fall Raum fordernde - Prozesse in der Ära vor der Einführung der Antibiotika oder adäquater therapeutischer Fertigkeiten eine unter Umständen lebensbedrohliche Situation dar.

An Hand von zwei Einzelfällen wird das sogenannte Cholesteatom besprochen. Solche "Perlgeschwülste" kommen in verschiedenen Formen vor. In der Otologie wird hierbei - eher aus historischen Gründen, da die Bezeichnung pathogenetisch nicht völlig korrekt ist - in der Regel ein Geschwulst gemeint, dass auf der Basis abgeschilfter Epithelzellen des Trommelfells oder des äußeren Gehörgangs entsteht. Die Autoren beschreiben jeweils einen Fall eines Cholesteatoms im Mittelohr und eines im äußeren Gehörgang. An Hand derer wird demonstriert, dass eine Differenzialdiagnose gegenüber anderen lytischen Prozessen wie zum Beispiel Krebserkrankungen möglich ist. Auch die Bedeutung und die Differenzierung der beiden Cholesteatomformen voneinander wird hervorgehoben und diskutiert. Denn das Cholesteatom des Mittelohres geht im Vergleich zu dem des äußeren Gehörganges sehr häufig mit erheblichen Komplikationen einher.

Der Beitrag von Mays und Holst bewirkt beim Leser sicherlich eine Sensibilisierung auf das behandelte Gebiet. Jedoch wird einmal mehr lediglich eine Facette von vielen im Bereich pathologischer Veränderungen im Ohrbereich beleuchtet. Es bleibt daher weiterhin darauf zu warten, dass in der gleichen diagnostischen Sorgfalt und differenzierten Art und Weise wie in dem Beitrag von May und Holst, Erkrankungen des Ohres umfassend und an Hand größerer Populationen untersucht werden.

Berichte

Aus der Arbeit einer freiberuflichen Anthropologin

Bettina Jungklaus, Berlin

Wie die meisten meiner Kommilitonen, wusste auch ich nicht so recht, welchen beruflichen Weg ich nach meinem Biologie-Studium mit Schwerpunkt Anthropologie einschlagen könnte. Es stellte sich eher die Frage, welche Möglichkeiten hatte ich überhaupt?



1: In-Situ Ansprache einer mittelalterlichen Bestattung

Nun ergab es sich, dass ich während meiner Diplomarbeit Kontakt zu Archäologen bekommen hatte und kurz nach meinem Studium den Auftrag bekam, einige Skelette zu untersuchen. Nicht allzu lange danach wurde für die Grabung eines frühneuezeitlichen Friedhofs ein Anthropologe gesucht, der diese fachlich begleitet und die Skelette später auch untersucht. Wie ich damals erfahren hatte, gab es im weiteren Umkreis keinen etablierten Fachmenschen, der diese Arbeit machen konnte - und so kam ich zu meinem zweiten Auftrag.



2: Zeichnen einer frühneuezeitlichen Bestattung bei Dauerregen

In der folgenden Zeit vertiefte ich meine Grabungserfahrungen und lernte weitere Archäologen kennen.

Ich bekam den Eindruck, dass es eine personale Lücke gibt und nur wenige freiberufliche Anthropologen zusammen mit Archäologen im Feld arbeiten. So wuchs bei mir die Zuversicht, in diesem Bereich meine Aufgabe zu finden.

Seitdem sind 11 Jahre vergangen und ich würde erst jetzt sagen, dass meine Bemühungen mich zu etablieren, erste Früchte tragen. Hauptsächlich arbeite ich auf Ausgrabungen, lege dort die Gräber frei, dokumentiere sie und berge die Knochen. Die durchgeführten Ausgrabungen sind in der Regel Notbergungen im Vorfeld zu Bauarbeiten, bei denen es meist einen engen Zeitplan gibt. Deshalb wird bei (fast) jedem Wetter gearbeitet. Die wissenschaftliche Bearbeitung von Skeletten wird aus mangelnder Finanzierbarkeit leider seltener beauftragt. Manchmal habe ich aber ganz besondere Aufträge, z.B. die Untersuchung von Mumien in frühneuezeitlichen Gräften.



3: Untersuchung einer frühneuezeitlichen Grftbestattung

Besonders wichtig sind persönliche Kontakte zu (potentiellen) Auftraggebern und das Knüpfen neuer Kontakte. Dabei hat mir eine schriftliche Bewerbung bisher noch nie zu einem Auftrag verholfen. Freiberuflich zu arbeiten bringt aber auch gewisse Unsicherheiten mit sich, mit denen man umzugehen lernen muss. Es ist nie sicher WANN der nächste Auftrag kommt. WIE lange muss ich mit meinem jetzt verdienten Geld auskommen? Das kann einen zeitweilig sehr entmutigen, denn schließlich muss die Miete, Krankenkasse, Steuer und alles andere weiterhin bezahlt werden.

Insgesamt ist die Arbeit aber sehr spannend, abwechslungsreich und macht mir viel Spaß.

In letzter Minute

hat uns folgende Anfrage erreicht:

Probanden gesucht:

Für eine Arbeit zum Thema Geschlechter und Mobilität für die AG Geschlechteranthropologie benötigen wir Ihre Mithilfe. Einige, dem Newsletter angehängte Fragen, sollen uns Erklärungen zu bestimmten Themen geben. Die Beantwortung wird sicher nur einige Minuten Ihrer Zeit in Anspruch nehmen. Es wäre sehr freundlich, wenn Sie uns bei dem Vorhaben unterstützen.

Herzlichen Dank aus Hamburg dafür

N. Busch, S. Köhler, P. Seehafer

Peggy.Seehafer@hamburg.de

svn_koehler@hamburg.de

AnthropologenKontor

Deichstr.39

20459 Hamburg

fon/fax +49 40 3751 0010/ 18

www.anthropologen-kontor.com

Den Fragebogen findet Ihr auf den letzten Seiten des Newsletters!

Impressum

Redaktionsteam:

Birgit Großkopf, Lars Fehren-Schmitz, Stefan Flohr,
Jutta Pollmann, Rebecca Schütt

Postanschrift:

Birgit Großkopf, Institut für Anthropologie und Humanökologie, Bürgerstr. 50, 37073 Göttingen

Der nächste Newsletter erscheint im 2. Quartal 2006. Beiträge bitte bis zum 1.4.06 an flohr@anthropology.uni-frankfurt.de

Sabine Assmann
Kölner Strasse 13
40211 Düsseldorf

Olaf Nehlich
Hammerbrookstrasse
20146 Hamburg

**Anmeldung zum zweiten Kongress für den wissenschaftlichen
Nachwuchs der Anthropologie**

**Vom 22. – 24. September 2006 in der Jugendherberge
Lüneburg**

Anmeldefrist: 31.05.2006

Name, Vorname:	
-----------------------	--

GfA-Mitglied: ja nein

Anschrift privat:

Telefon / Handy:

Email:

Student Diplomand Doktorand sonstiges

Anschrift Uni / Institut:

Ich halte einen Vortrag: ja nein

Vorläufiger Titel:

Themenblock:



The Leipzig School of Human Origins

- An International Max Planck Research School -

by

The University of Leipzig

and

The Max Planck Institute for Evolutionary Anthropology

The **Leipzig School of Human Origins** offers a unique graduate program that combines different disciplines to study the evolutionary history of humans and the great apes. Prospective graduate students will specialize in one of the following directions:

Comparative Primatology

**Evolutionary and Functional Genomics, Ancient DNA and
Molecular Anthropology**

Human Paleontology and Prehistoric Archaeology

Graduate students will be accepted to one of these areas but will have the opportunity to take part in courses and seminars in all of them.

The language of the school is English. Leipzig is a highly livable city in the center of Europe (www.leipzig.de).

For project and application details see www.leipzig-school.eva.mpg.de or contact us by e-mail at leipzig-school@eva.mpg.de, phone ++49 341 3550-0 or fax ++49 341 3550-119.

Application deadline: January 31, 2006

The Leipzig School of Human Origins
c/o Max Planck Institute for Evolutionary Anthropology
Deutscher Platz 6
04103 Leipzig
Germany
leipzig-school@eva.mpg.de



MAX-PLANCK-GESELLSCHAFT

Leipzig School of Human Origins

International Max Planck Research School

International PhD Program 2006

in comparative primatology, evolutionary and functional genomics, ancient DNA, molecular anthropology, human paleontology and prehistoric archaeology

CANDIDATE EVALUATION

Name of candidate

Dates of association with this candidate

Position at that time (teacher, adviser, employer, etc.)

I would consider the candidate to be in the following percentage of students I have encountered:

upper 5% upper 10% upper 20% upper 30% lower 70%

Please give your opinion of the candidate considering at least some of the following criteria: theoretical knowledge, interaction with colleagues, adaptability/flexibility, technical proficiency, motivation/commitment, creativity/originality, independence, communication skills (please continue on an extra page if necessary.):

(date)

(signature)

(institution)

(name and position)

Please print or type!



MAX-PLANCK-GESELLSCHAFT

Leipzig School of Human Origins

International Max Planck Research School

International PhD Program 2006

in comparative primatology, evolutionary and functional genomics, ancient DNA, molecular anthropology, human paleontology and prehistoric archaeology

< Date >

Dear Colleague,

The Leipzig School of Human Origins Leipzig is a joint PhD Program of the Max Planck Institute for Evolutionary Anthropology and the University of Leipzig. In connection with an application to this PhD Program, the candidate has been asked to forward this letter to his/her referees. Would you please be so kind as to fill in the enclosed evaluation form and return it **directly to us** as soon as possible, either by mail, fax or e-mail:

The Leipzig School of Human Origins
c/o Max Planck Institute for Evolutionary Anthropology
Deutscher Platz 6
04103 LEIPZIG
GERMANY

Fax: ++49 (0) 341 3550-119
E-Mail: leipzig-school@eva.mpg.de
URL: www.leipzig-school.eva.mpg.de

Thank you in advance for your help.

Sincerely yours,

Prof. Svante Pääbo
(Max Planck Institute for
Evolutionary Anthropology)

Prof. Martin Schlegel
(University of Leipzig)

Sehr geehrte Damen und Herren,

für eine Arbeit zum Thema Geschlechter und Mobilität benötigen wir Ihre Mithilfe. Dazu haben wir einige Fragen vorbereitet, die uns Erklärungen zu bestimmten Fragen geben sollen. Die Beantwortung der Fragen wird sicher nur einige Minuten Ihrer Zeit in Anspruch nehmen.

Um die Anonymität Ihrer Person zu sichern, sind die Fragebögen nicht gekennzeichnet. Trotzdem benötigen wir ein paar persönliche Angaben. Sie sind aber so wenig intim, dass sie kein Problem darstellen sollten.

Wir bitten Sie recht herzlich, die ausgefüllten Bögen so schnell es geht zurück zu senden, entweder per Fax an die Nr.: +40-40-37510018 oder als Anhang in einer e-mail an sven_koehler@hamburg.de bzw. Peggy.Seehafer@hamburg.de

Wir bedanken uns recht herzlich für Ihre Mühe zu helfen!

Wo wohnen Sie ?

Großstadt mit mehr als 500.000 Einwohnern

Stadt mit weniger als 500.000 Einwohnern

Auf dem Land / Dorf

In welchem Land leben Sie ? _____

Um Ihre Mobilität einschätzen zu können, bitten wir Sie, uns aufzuzeigen, wo Sie bisher gelebt haben. Bitte beginnen Sie mit Ihrer frühen Kindheit und zählen Sie alle Stationen bis zum heutigen Tag auf.

Jahr (von – bis)	Wohnort	Ca. Entfernung zum vorhergehenden Wohnort in km	mögl. Gründe für die Ortswahl
z.B. 1973 – 1977 z.B. 1997 6 Monate	z.B. Hamburg z.B. Zürich		z.B. Wechsel des Arbeitsortes des Vaters z.B. Auslandssemester

(bei Bedarf einfach verlängern)

Welche Berufsabschlüsse haben Sie (mehrere Antworten möglich)?

Studienfach _____

Welche Sprachen sprechen Sie ?

Sprache	Seit wann ?	Wie sicher ? („Muttersprache“, Grundlagen, alltagstauglich, sicher im Beruf)

(...)

Welcher Hauptbeschäftigung/ Tätigkeit gehen Sie nach?

Wie viele Wochenarbeitsstunden wenden Sie hierfür auf ? _____

Wie weit ist Ihr Arbeitsplatz vom Wohnort entfernt? _____

Gehören Reisen zu Ihrer beruflichen Tätigkeit? Ja Nein

Wenn ja:

Wie oft sind Sie aus beruflichen Gründen im Jahr nicht an Ihrem Arbeitsort ?

Wenn ja:

Wie oft ist es dafür nötig, länger als 1 Tag abwesend zu sein? _____

Wie gern reisen Sie?

Gar nicht gern 0 5 10 Sehr gern

Was gefällt Ihnen am Reisen?	Was stört Sie am Reisen?
Bei dienstlichen Reisen • • • •	Bei dienstlichen Reisen • • • •
Bei privaten Reisen • • • •	Bei privaten Reisen • • • •

Geschlecht: weiblich männlich

Leben Sie in einer Partnerschaft? Ja Nein

Leben Sie an einem gemeinsamen Ort? Ja Nein

Anzahl der leiblichen Kinder _____

Anzahl der angenommenen Kinder _____

Leben Sie mit Kindern in einem Haushalt ? Ja Nein

Wohnen Ihnen nahestehende Angehörige im Einzugsgebiet Ihres jetzigen Wohnortes ?
Ja Nein

Herzlichen Dank! Die Ergebnisse wollen wir während der Tagung der AG Geschlechteranthropologie im Sommer diesen Jahres präsentieren!